

zustellen, ohne Ermunterung, Kraft und Beruhigung daraus zu schöpfen. Benutzen Sie zu diesem heilsamen Endzwecke vorzüglich die Feier des heiligen Abendmahls, wo Ihnen der himmlische Segen, welchen sein Tod und seine Auferstehung bringen, in seiner unermesslichen Fülle entgegenströmt. Denn bey dem Genuße jenes frohen Mahls fällt es besonders stark in die Augen, was Jesus aus Liebe zu den Menschen alles geleistet hat. Können Sie also sein Abendmahl feiern, ohne sich zugleich auch seines wohlthätigen Todes, des Todes seiner großmüthigen und uneigennütigen Liebe zu erinnern? Können Sie dem Gedächtnißmahle Jesu beywohnen, ohne sich im Glauben an ihn gestärkt, in der Liebe und im Gehorsam gegen ihn bevestigt, im Vertrauen und in der Hoffnung zu ihm ermuntert zu fühlen? Können Sie den Leib und das Blut Jesu genießen, ohne diesen Genuß als ein theures Unterpfand davon zu betrachten, daß Ihnen Gott um seines Sohnes willen Ihre Sünden vergeben, und Sie der ewigen Seligkeit theilhaftig machen wolle? Können Sie die heilige Stätte, den ehrwürdigen Tisch Ihres Herrn und Erlösers verlassen, ohne mit neuer Kraft zum Guten gestärkt, ohne zur Liebe gegen die Menschen, Ihre Brüder, erweckt, ohne zu guten und christlichen Vorsätzen erwärmt, und ohne von einem Eifer für alles Wahre, Große und Gute entzündet worden zu seyn? Je
 öfter